

Michael von der Schulenburg: Die EU im Rechtsfreien Raum – Kritik wird plattgemacht

Michael von der Schulenburg ist ein deutsches Mitglied des EU-Parlaments, der zuvor 34 Jahre lang als UN-Diplomat tätig war, unter anderem als Beigeordneter Generalsekretär des UN-Departements für Politische und Friedenskonsolidierungsangelegenheiten. Schulenburg erklärt, wie die EU gesetzlos wurde, indem sie ihre Bürger ohne jegliches Gerichtsverfahren oder rechtliche Handhabe illegal sanktionierte. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Wir haben heute das Privileg, Michael von der Schulenburg bei uns zu haben, der 34 Jahre bei den Vereinten Nationen tätig war und in Konfliktgebieten auf der ganzen Welt lebte. Er ist nun Mitglied des Europäischen Parlaments. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind.

#Michael von der Schulenburg

Nein, danke, dass Sie mich eingeladen haben. Ich sehe, dass Sie all diese einflussreichen Menschen hier haben, und das macht mir ehrlich gesagt ein wenig Angst, aber ich freue mich sehr, hier zu sein.

#Glenn

Sie sind zu freundlich. Nun, heute wollte ich mit Ihnen über die Gesetzlosigkeit innerhalb der Europäischen Union sprechen, da dies etwas ist, das Sie derzeit ebenfalls beschäftigt. Also, um die Situation für die Zuschauer kurz darzustellen – es gibt einen Oberst in der Schweizer Armee, genauer gesagt einen pensionierten Oberst, der im Schweizer Strategischen Nachrichtendienst diente und Mitglied des Schweizer Generalstabs war. Das ist Oberst Jacques Baud, der für die NATO, die Vereinten Nationen und andere gearbeitet hat und für seine höchstmögliche Professionalität in der Analyse anerkannt ist.

Dennoch wurde er nun von der Europäischen Union sanktioniert, was bedeutet, dass seine Bankkonten eingefroren sind. Er darf nicht reisen, keine Dienstleistungen in Anspruch nehmen, und es ist für ihn sogar schwierig, Lebensmittel zu bekommen. Und sein „Verbrechen“, für das ihn die EU

bestraft, war offenbar orwellsches „Falschdenken“. Das heißt, er hat die falsche Analyse des Ukrainekriegs. Er hat der NATO-Erzählung – oder man könnte sagen, der Propaganda – nicht gefolgt, und nun wird er bestraft. Habe ich das richtig verstanden? Wie erklären Sie, was die Europäische Union mit Oberst Baud macht?

#Michael von der Schulenburg

Nun, es gibt nichts zu erklären. Ich meine, wir sind ins Mittelalter zurückgekehrt. Wir haben etwas getan, das man in der angelsächsischen Welt „jemanden zum Gesetzlosen machen“ nennen würde. Wir haben eine Person geschaffen – einen Gesetzlosen –, die keine wirklichen gesetzlichen Rechte mehr hat. Er muss tatsächlich die Kommission um Geld bitten, um seine Miete zu bezahlen und Lebensmittel zu kaufen. Und wenn wir mit ihm Kontakt aufnehmen wollen, müssen wir offenbar ebenfalls zuerst die Kommission fragen. Die Kommission fungiert also nicht nur als diejenige, die dieses Gesetz – oder in diesem Fall diesen Erlass – erlassen hat, sondern auch als diejenige, die ihn angeklagt hat, und sie entscheidet darüber, wie es umgesetzt wird. Das ist unglaublich. Ich meine, für uns in Europa, wo wir an die Rechtsstaatlichkeit glauben, ist das wirklich unglaublich.

Aber wissen Sie, lassen Sie mich noch etwas anderes sagen, weil wir uns hier im Parlament befinden. Ich meine, ganz Westeuropa – oder das NATO-Europa – und die Vereinigten Staaten sind von der Vorstellung ergriffen, dass Macht Recht bedeutet. Das hat sich völlig verändert. Und das bedeutet auch, dass den Menschen der Rechtsstaat verweigert wird. Ich meine, es geht nicht nur um den Rechtsstaat, um das Völkerrecht, sondern auch um das nationale Recht, oder? Ich meine, diese Dinge gehen tatsächlich Hand in Hand, und das ist sehr, sehr beängstigend – besonders für Europa, wissen Sie, wo die Aufklärung begann, das Zeitalter der Vernunft begann, wo die meisten dieser Prinzipien, der Rechtsstaat, all diese Ideen entstanden.

Wir werfen jetzt, während wir international an Boden verlieren, alles über Bord. Und ich denke, als Parlamentarierin – und leider gibt es von uns noch sehr wenige – wollen wir dagegen kämpfen, weil ich finde, es ist unsere Verantwortung, als Vertreterinnen und Vertreter der europäischen Bürger im Parlament zu sagen: Nein, das ist der falsche Weg. Und wir müssen auch der Europäischen Union über die Schulter schauen, um zu sehen, was sie tut und was sie nicht tun sollte. Und jetzt wird uns auch noch vorgeworfen, wir seien pro-russisch. Das hat nichts mit Russland zu tun. Es hat nichts mit China zu tun. Es geht um uns selbst. In welcher Welt wollen wir leben? Warum geben wir unsere eigenen Prinzipien auf? Im Grunde fügen wir uns selbst Schaden zu. Und genau das wollen wir offen ansprechen.

Das war es, worüber wir im Parlament zu sprechen versucht haben. Sehr, sehr schwierig – weil alle in Kriegsstimmung sind. Und genau deshalb haben wir diese Situation. Es geht nicht nur um den Fall Jack Boot. Ich meine, wir sollten nicht vergessen, dass 59 Personen auf der Sanktionsliste stehen. Die meisten von ihnen sind kaum bekannt. Er ist der bekannteste, was uns wahrscheinlich helfen wird, Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Aber wissen Sie, all diese Menschen leben im Grunde in einem Zustand der Gesetzlosigkeit, oder? Wir haben ein Rechtsgutachten eingeholt, und diese

Personen – ehemalige Richter des Europäischen Gerichtshofs – bezeichneten das als einen illegalen Akt. Wir haben diesen Menschen faktisch einen illegalen Tod auferlegt. Das ist etwas Schreckliches, und es gibt sehr wenig internationale Aufmerksamkeit dafür.

#Glenn

Ich habe einen ähnlichen Punkt über Selbstschädigung gemacht, als die Europäische Union beschloss, diese neuen Schritte zur Beschlagnahmung der russischen Staatsvermögen zu unternehmen. Die EU hat diesen gesamten Prozess ausgesetzt und stimmt alle sechs Monate über die Verlängerung der Sperre ab. Im Grunde brechen sie damit ihre eigenen Regeln. Ich finde das interessant, weil es nicht nur ein Verstoß gegen das Völkerrecht ist, sondern sie sogar gegen das EU-Recht verstoßen. Das als eine Frage „für oder gegen Russland“ darzustellen, ist meiner Meinung nach eine sehr propagandistische Sichtweise. Wenn man beginnt, den Rechtsstaat im eigenen Land abzubauen – wo genau wird das enden? Aber wer sind diese 59 Journalisten und Akademiker, die sanktioniert wurden? Ich meine, wir müssen nicht alle durchgehen, aber was sind die Haupt-„Verbrechen“, die sie begangen haben – die falschen Meinungen zu haben?

#Michael von der Schulenburg

Das Interessante ist, dass das Dekret besagt, es gehe um Personen, die russische Propaganda verbreiten – also so etwas wie Desinformation. Übrigens haben wir die Kommission offiziell gefragt, ob sie Desinformation oder Falschinformation definieren könne, und sie sagte, sie habe keine Definition dafür. Wie können sie also Menschen danach beurteilen? Aber so ist es nun einmal. Unter diesen Personen – ich kenne nicht alle, nur einige Namen und so weiter – gibt es Menschen, die überhaupt nichts mit Russland zu tun haben. Sie haben Gaza kritisiert, sie haben die französische Beteiligung in Afrika kritisiert, und sie stehen auf dieser Sanktionsliste. Es ist also sehr, sehr allgemein gehalten. Staaten wenden sich jetzt an die Europäische Union, um Menschen zum Schweigen zu bringen, die ihre Politik kritisieren. Und es ist sehr interessant, dass sie den Weg über die Europäische Union gehen, denn alle Länder haben bereits Gesetze gegen Verleumdung und üble Nachrede.

Sie könnten also tatsächlich ihre nationalen Gesetze nutzen, um Menschen zu verfolgen. Aber im nationalen Kontext ist die Rechtsstaatlichkeit immer noch viel stärker, weil wir eine Gewaltenteilung haben – etwas, das es in der Europäischen Union nicht gibt. Deshalb ist es für sie viel einfacher, über die Europäische Union zu gehen, denn dann weiß plötzlich niemand mehr, wer verantwortlich ist, und niemand weiß, an welches Gericht man sich wenden könnte, um seine Rechte zu verteidigen oder Ähnliches. Die Europäische Union dient also leider – und das ist auch der Grund, warum sie an Glaubwürdigkeit verliert – dazu, illegale Dinge zu tun, die man in einem nationalen Kontext nicht tun könnte. Und das ist sehr beunruhigend, denn ich bin nicht anti-europäisch, aber ich denke, dieses ganze europäische Projekt ist, wenn es so weitergeht, etwas, das ich nicht haben möchte.

#Glenn

Aber was genau hat Oberst Bo getan – wessen wird er eigentlich beschuldigt? Denn ich habe auf den eigenen Webseiten der EU nachgesehen und dort stand, dass er an prorussischen Programmen teilgenommen habe. Wieder einmal gefällt mir diese Art von Begriffen oder Konzepte wie „prorussisch“ überhaupt nicht. Was soll das überhaupt heißen? Bedeutet es, dass man der russischen Regierung statt der eigenen die Treue hält? Oder heißt es nur, dass man der offiziellen Darstellung nicht folgt? Ich meine, „prorussisch“ kann alles und nichts zugleich bedeuten. Und ich habe auch gesehen, dass ihm vorgeworfen wird, er habe behauptet, die Ukraine habe den Krieg – oder die Invasion – selbst provoziert.

Aber soweit ich das verstehe, hat er lediglich den obersten Berater Selenskyjs, Alexei Arestowitsch, zitiert, der in einem Interview von 2009 dort sitzt und sagt: Nun ja ... wenn wir provozieren oder drohen, die NATO auf die Ukraine auszudehnen, wird das die Russen mehr oder weniger zum Einmarsch zwingen. Und er führt das Argument an, dass dies unser Ticket für den NATO-Beitritt sein wird – das heißt, Russland wird sich bedroht fühlen, sie werden einmarschieren, und dann werden wir mit Hilfe der NATO die Russen besiegen. Und so, im Wesentlichen, werden wir in die NATO aufgenommen. Das ist es, was er gesagt hat. Und ich weiß das, weil ich Oberst Bo mehrmals interviewt habe, und er hat dies bei mehreren Gelegenheiten zitiert. Aber, wissen Sie, wenn jemand argumentieren möchte, dass er Arestowitsch falsch interpretiert hat, ist das eine Sache. Ich glaube nicht, dass er ihn falsch interpretiert hat, aber wenn das das Argument ist – gut, man kann es vorbringen. Aber ihn zu sanktionieren – dies als Grund zu benutzen, um ihm den Kauf von Lebensmitteln zu verwehren, seine Bankkonten einzufrieren – ich meine, das ist einfach sehr düster.

#Michael von der Schulenburg

Es gibt kein Gesetz auf der Welt, das es dir verbietet, solche Dinge zu sagen. Und, weißt du, es gibt viele Menschen – Mearsheimer zum Beispiel – die dieselbe Ansicht vertreten. Das sind Wissenschaftler, Menschen, die sich mit diesen Themen sehr gut auskennen. Natürlich haben sie andere Ansichten als die Kommission. Aber in keinem Land sollte so etwas vor Gericht verfolgt werden – oder könnte es überhaupt. Und doch tut es die Europäische Union. Ich meine, es ist mir eigentlich egal, welche Begründung sie ihm gegeben haben. Nichts davon wurde bewiesen. Es gab kein Verfahren, das gezeigt hätte, dass er etwas falsch gemacht hat, nichts, was bewiesen hätte, dass er jemandem durch seine Äußerungen geschadet hat. Nein, das wird einfach nach dem Urteil verkündet, weil die Kommission das Urteil fällt und danach eine sehr dürftige Art von Begründung dafür liefert. Er konnte sich nicht einmal verteidigen.

Er wurde nie zu diesen Dingen befragt. Er erhielt nie das Recht, in dieser ganzen Angelegenheit gehört zu werden. Alles wurde im Geheimen durchgeführt. Wir wissen nicht, worum es in der Diskussion ging, wer dafür gestimmt hat, wer dagegen war oder wer sich enthalten hat – solche Dinge eben. Es ist also ein völlig intransparenter Prozess. Das ist der entscheidende Punkt. Und wenn er tatsächlich etwas getan hat, das gegen das Gesetz verstößt, dann sollte er strafrechtlich verfolgt werden – vielleicht in der Schweiz, vielleicht in Belgien –, aber warum durch die Europäische

Union? Und warum auf diese Weise? Das ist wirklich die Frage. Warum auf diese Weise? Und wer bestimmt die Strafe? Wer entscheidet, wofür er verurteilt wird? Ich meine, es ist nichts dergleichen. Es ist einfach ein völlig rechtswidriger Prozess, der am Ende jedoch enorme Konsequenzen für die angeklagte Person hat, oder nicht?

#Glenn

Oh, auf jeden Fall. Aber ich habe das auch in der Wissenschaft beobachtet. Ich arbeite hier als Professor an der Universität, und es gibt einen enormen Druck auf Akademiker. Die Forscher, mit denen man spricht und die sich auf Russland konzentrieren, wissen alle, dass es sinnlos ist, die aktuelle Krise zu diskutieren, ohne zum Beispiel über die NATO-Erweiterung zu sprechen. Aber jeder weiß genau, dass es, wenn man das Thema anspricht, als pro-russisch gilt oder als Unterstützung der russischen Erzählung oder als pro-kremlnaher Standpunkt – all diese leeren Begriffe.

Ich meine, es ist sehr leicht zu beweisen, dass das richtig ist. Man kann eine Menge führender amerikanischer Beamter – Politiker, Militärs, Geheimdienstchefs – zitieren, um zu zeigen, dass das tatsächlich der Fall ist. Allerdings spielen Fakten im Grunde keine Rolle mehr, denn jetzt sagen sie nicht mehr, es sei Fehlinformation. Sie sagen: „Oh, das ist pro-russisch.“ Mit anderen Worten, es unterstützt die russische Darstellung, dass dies provoziert wurde, weil die NATO-Darstellung lautet, es sei unprovoziert gewesen. Es spielt also keine Rolle, ob es faktisch richtig ist oder nicht – entscheidend ist nur, dass man sich nicht mit ihrer Erzählung, der der NATO, deckt.

#Michael von der Schulenburg

Genau. Glenn, deshalb ist dein Argument – das, wessen er beschuldigt wird – etwas, worüber ich eigentlich gar nicht diskutieren wollte. Worum es mir geht, ist, dass er das Recht auf ein ordentliches Gerichtsverfahren hat, falls er etwas falsch gemacht hat. Das bedeutet, er muss darüber informiert werden, wessen er beschuldigt wird. Er hat das Recht auf einen Anwalt, das Recht, sich zu äußern, und so weiter, um die Dinge vielleicht zu klären. Aber nichts davon ist geschehen. Worauf wir uns also konzentrieren wollen, hat nichts damit zu tun, ob er etwas Pro- oder Anti-Russisches gesagt hat. Was wir sagen wollen, ist, dass wir es hier mit einem Fall zu tun haben, in dem wir den Rechtsstaat untergraben, in dem wir die Meinungsfreiheit untergraben – und das auf eine äußerst geheime Weise, im Grunde genommen, ohne dass es überhaupt ein Gesetz dafür gibt. Und darauf wollen wir uns konzentrieren.

Die Unterscheidung ist sehr wichtig, denn sobald wir anfangen zu diskutieren, ob er zur Valdai-Konferenz hätte gehen sollen oder nicht, ist das eine völlig andere Frage. Worauf wir uns als Abgeordnete, als Mitglieder des Parlaments, konzentrieren müssen, ist zu sagen: Nein, wir müssen die Standards des Rechtsstaats wahren. Und das ist nicht geschehen. Es ist überhaupt nicht geschehen. Es ist eine Farce – jemanden zu beurteilen und ihn wegen schrecklicher Dinge zu verurteilen. Das ist es, was wir tun müssen, und es hat nichts mit Russland zu tun. Es hat nichts mit China zu tun. Es hat nichts mit den Vereinigten Staaten zu tun. Es geht darum, die Demokratie, den

Rechtsstaat, die Meinungsfreiheit und all diese Dinge zu bewahren. Das sind Werte, die wir verteidigen müssen – nicht unbedingt, ob jemand dies oder jenes gesagt hat. Das wäre für uns sehr schwierig, uns darauf einzulassen.

#Glenn

Ja, weil die Position, die er eingenommen hat – nun ja, du weißt schon, in all seinen Büchern, und er hat viele davon geschrieben – sich meist hauptsächlich auf westliche Quellen konzentriert, was man auch nicht wirklich bestreiten kann. Und ich denke, in einer Kriegssituation ist es wichtig, eine ehrliche Haltung einnehmen zu können, denn immer wenn es Krieg gibt, steht der Mensch unter enormem Druck, sich einer Erzählung anzuschließen, die tief in der menschlichen Natur verwurzelt ist – so etwas wie: Wir, die Eigengruppe, sind gut, und die andere Seite ist einfach schlecht. Und indem man es immer als einen Konflikt zwischen Gut und Böse darstellt, ist das natürlich sehr wirkungsvoll, um für den Krieg zu mobilisieren.

Aber es ist unmöglich, Frieden zu schließen, weil das, wie du weißt, Beschwichtigung genannt wird – wenn das Gute dem Bösen nachgibt. Und deshalb ist es sehr wichtig, eine vernünftige Analyse zu haben. Deshalb hatte ich immer große Angst vor dieser Erzählung vom „unprovozierten“ Angriff, denn sobald etwas als unprovoziert gilt, kann man keinen Kompromiss mehr schließen – weil man dann Aggression belohnt. Aber sobald man erkennt, dass beide Seiten eine gewisse Schuld tragen, kann man mit Diplomatie beginnen. Dann kann man Verhandlungen finden. Ich meine, aus meiner Sicht war Oberst Waugh eine echte Erfrischung, wenn man bedenkt, dass wir vier Jahre Diplomatie hinter uns hatten. Absolut, absolut.

#Michael von der Schulenburg

Aber man sollte das Recht auf ein faires Verfahren haben, wenn er etwas Falsches gesagt hat. Ich kann nicht alles rechtfertigen – ich weiß nicht über all diese Dinge Bescheid. Aber dieses faire Verfahren ist sehr wichtig, weil es auch Menschen einschüchtert. Weißt du, wir haben nur sehr wenige Unterschriften von den Abgeordneten bekommen, als wir das gemacht haben – sehr wenige –, weil selbst diese Art von Einschüchterung das Parlament erreicht hat. Die Leute haben Angst zu unterschreiben. Und selbst bestimmte Politiker, die ich in Deutschland sehr gut kenne und die das normalerweise tun würden, wollten die Petition nicht unterschreiben. Sie hatten Angst, dass es am Ende auch auf sie zurückfallen könnte – dass sie auf der Liste landen würden. Und sie wissen, wie willkürlich das Ganze ist und wie wenig Verteidigung man hat. Das wird einfach von einer Gruppe von Leuten gemacht, die sich heimlich in Brüssel treffen und diese Entscheidungen fällen. Und das ist sehr beängstigend. Es ist wirklich, wirklich beängstigend.

#Glenn

Das kann ich verstehen. Wenn du eine Beschwerde einreichst oder einen solchen Brief unterschreibst, könntest du als Nächster dran sein.

#Michael von der Schulenburg

Deshalb wollen wir auch auf dem Verfahren bestehen, verstehst du? Es geht nicht darum, dass ich sagen will, du hättest etwas Falsches gesagt, aber wir müssen auf dem Verfahren bestehen. Ja. Und in diesem Fall haben wir ein Rechtsgutachten – wir haben etwas, worauf wir uns stützen können –, das besagt, dass es weder dem europäischen Recht noch dem Völkerrecht entspricht. Die Europäische Union hat einen Rubikon überschritten, weißt du, sie bewegt sich in Richtung Krieg. Und als Caesar den Rubikon überschritt, konnte man nicht mehr zurück. Und ich denke, genau das ist unser Argument. Wir möchten in Zukunft dazu beitragen, dass dies zu einem Rechtsfall wird.

Es ist nicht ganz klar, denn im Vertrag von Lissabon steht, dass jede vom Rat getroffene Entscheidung in Fragen der Sicherheits- und Außenpolitik nicht vor den Europäischen Gerichtshof gebracht werden kann. Da es sich hierbei um eine Angelegenheit der Sicherheits- und Außenpolitik handelt – auf deren Grundlage dieses Dekret erlassen wurde –, stellt sich die Frage, ob er oder jemand anderes überhaupt vor den Europäischen Gerichtshof ziehen kann. Wenn er oder andere nun vor ein deutsches Gericht gehen, wird dieses einfach sagen, dass es nicht in seiner Zuständigkeit liegt. Und diese Menschen sind dann festgefahren. Wir wissen es also nicht. Wir sehen es als unsere Pflicht an, herauszufinden, wie man gegen solche Dinge vorgehen kann.

Wir wollen allen Anwälten – nicht nur dem Anwalt von Jacques Bourg – Argumente an die Hand geben, indem wir dieses Rechtsgutachten vorlegen und sagen: Sehen Sie, das ist ein Rechtsgutachten, ein ernstzunehmendes Rechtsgutachten. So müssen wir vorgehen. Ich denke, wir sollten uns darauf konzentrieren. Wir haben außerdem einen Brief an António Costa geschrieben. Ich glaube, neun Abgeordnete haben ihn unterzeichnet und ihn gebeten, diese Art von Sanktionen gegen Einzelpersonen aufzuheben, weil sie völlig rechtswidrig sind. Und natürlich bekommen wir auf das Ganze keine Antwort, und dann setzen wir uns alle einer großen Gefahr aus. Aber wissen Sie, wir müssen das tun. Ich sage Ihnen, im Parlament herrscht eine große Angst.

#Glenn

Ich finde, das ist ein guter Punkt – selbst wenn er etwas falsch gemacht hätte, gibt es kein tatsächliches rechtliches Verfahren.

#Michael von der Schulenburg

Das ist der Punkt, den wir deutlich machen müssen. Man kann anderer Meinung sein, aber wir müssen bei diesem Standpunkt bleiben. Denn in dem Moment, in dem wir anfangen zu sagen, was Herr Özlem oder irgendjemand an einem bestimmten Tag gesagt hat, wissen wir es nicht. Wir wissen es einfach nicht. Aber wenn er in dem, was er sagt, etwas falsch macht, dann gibt es nach deutschem Recht oder nach nationalem Recht ein Verfahren, wie damit umzugehen ist. Und genau das wollen wir verteidigen. Das ist sehr wichtig, denn sonst verlieren wir uns selbst – egal, ob wir

pro-russisch oder nicht pro-russisch sind. Wir wollen sagen, dass wir unsere eigenen Werte, unsere europäischen Werte, gegen die Europäische Kommission verteidigen. Ja.

#Glenn

Das ist interessant, denn wahrscheinlich hast du die jüngste nationale Sicherheitsstrategie der USA gesehen, die im Grunde vor der Europäischen Union warnt, weil sie zunehmend autoritär werde und sogar die europäische Zivilisation zerstöre. Das ist keine gute Haltung – fast schon ein Beweis für diesen Punkt, nicht für ganz Europa, aber durch das Ausmaß, das hier erreicht wird. Denn die Amerikaner selbst haben einen der EU-Kommissare sanktioniert, den ehemaligen EU-Kommissar für Binnenmarkt und Dienstleistungen, Thierry Breton. Und die EU war empört. Sie sprach von Freiheit, Souveränität und Recht. Doch zu Hause sind sie selbst völlig in Gesetzlosigkeit verfallen.

#Michael von der Schulenburg

Ja, ich wäre nicht so verteidigend gegenüber den Vereinigten Staaten. Ich meine, schau dir an, was mit Maduro passiert. Es ist wirklich ironisch, dass er vor das Bezirksgericht des südlichen Bezirks von New York gebracht wurde. Das ist dasselbe Gericht, mit dem Trump all diese Probleme hatte – er musste dort sitzen und Fragen beantworten. Und danach hat er das Gericht heftig kritisiert, mit sehr scharfen Worten, die ich nicht wiederholen möchte. Und jetzt bringt er einen anderen Präsidenten vor dieses Gericht. Ich meine, das hat alle Merkmale eines Schauprozesses. Ein Schauprozess bedeutet, dass man das Ergebnis bereits kennt. Maduro wird keinen fairen Prozess bekommen, denn wenn das Gericht sagt, dass das, was er tut oder nicht tut, nicht in seine Zuständigkeit fällt, wird der Fall im Grunde genommen abgewiesen.

Ich meine, was machen wir dann? Wir müssen all diese Menschen entschädigen, die getötet wurden, und all den Rest. Und wenn das Gericht sagt, nein, es ist nicht ausreichend bewiesen, dass er ein Verbrechen begangen hat, oder seine Frau – was machen wir dann? Ich meine, das ist eine schreckliche Situation, in die Trump sich gebracht hat, weil er sie nicht loswerden kann. Und wissen Sie, das große Problem, das über ihm schwebt, sind die Zwischenwahlen. Nach dem, was ich bisher gesehen habe, steht die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten nicht wirklich auf seiner Seite, und das könnte sehr schlecht ausgehen, denn bis dahin – in sieben Monaten – könnte die ganze Sache explodieren und nicht das bewirken, was er sich eigentlich erhofft.

Ich denke, worum es hier auch geht, ist der Bruch des Völkerrechts – die Entführung eines Präsidenten aus einem anderen Land und die Untergrabung des nationalen Rechts – genau das Gleiche, was auch die Europäer tun. Und ich finde, wie ich schon sagte, das Traurige für mich ist, dass wir beide Westler sind und alle damit aufgewachsen sind zu glauben, dass wir ein politisches System haben, das grundlegende Rechte schützt: das Gerichtssystem, die Rechtsstaatlichkeit, die Meinungsfreiheit, die Demokratie und ähnliche Dinge. Und jetzt sehen wir fortlaufend, dass diese Dinge von uns selbst zerstört werden – nicht von Russland oder China oder irgendjemand anderem. Wir sind es, die das tun.

Und das ist sehr, sehr beunruhigend, denn im Grunde genommen befindet sich der Westen im Niedergang, und dieser Niedergang schreitet etwas zu schnell voran. Es ist ein wirtschaftlicher Niedergang, ein sozialer Niedergang, ein politischer Niedergang und, insbesondere international, ein Verlust an Glaubwürdigkeit. Wir haben keine Glaubwürdigkeit mehr. Es herrschen überall doppelte Standards. Man sieht, was in Venezuela passiert, was wir über Gaza sagen, die Europäische Union – das ist wirklich, wirklich traurig. Und all diese Politiker, die wir haben, begreifen noch nicht, wie teuer wir und die nächste Generation für das bezahlen werden, was wir jetzt tun. Ich habe eine große Familie – wissen Sie, ich habe gerade mein fünftes Enkelkind bekommen – also bin ich sehr daran interessiert, was geschieht.

#Glenn

Nun, ich teile dein Gefühl in Bezug auf Maduro, denn wenn man ihn in New York vor Gericht sieht – ich meine, das Ganze ist von Anfang an illegal. Sie haben das Völkerrecht gebrochen, indem sie einmarschiert sind, all diese Menschen getötet und den Präsidenten eines souveränen Landes entführt haben. Dann bringen sie ihn nach New York und versuchen, durch einen Prozess eine Illusion von Legalität zu schaffen. Das ist einfach absurd. Aber ich denke, du hast einen guten Punkt, denn immer wenn Länder oder Zivilisationen im Niedergang sind – sei es wirtschaftlich, sozial oder politisch – besteht immer die Gefahr, dass die Rechtsstaatlichkeit zerfällt. Ja, es sollte jedoch eine Diskussion im Westen darüber geben, dass wir uns in einem relativen Niedergang befinden. Wenn man sich die Wirtschaft anschaut, ist es schlicht eine Machtverschiebung. Und wie stellen wir sicher, dass wir dabei nicht einige unserer besten Traditionen aufgeben – insbesondere in Bezug auf Rechtsstaatlichkeit und die Werte, über die die EU so viel spricht, die sie aber in Wirklichkeit nicht immer einhält?

#Michael von der Schulenburg

Ich meine, schauen Sie sich den Fall Maduro an. Er wurde verhaftet – oder entführt, oder was auch immer – ohne Haftbefehl. Es gab keinen Haftbefehl, keine Anklage gegen ihn. Er wurde international nicht gesucht; man hat ihn einfach aufgegriffen, und danach eine Geschichte erfunden. Das ist nach dem Gesetz unmöglich. Wenn man glaubt, jemand habe ein Verbrechen begangen, selbst wenn er im Ausland ist, muss man einen internationalen Haftbefehl ausstellen – und den gab es nicht. Es gab keinen. Ich meine, ja, ich denke, das wird sehr schlimm werden. Und wenn ich das in den deutschen Zeitungen sehe, wie begeistert sie davon sind, wie effizient das alles abgelaufen ist, dann erinnert mich das daran – ich habe viele Kriege gesehen.

Ich meine, ich erinnere mich an Afghanistan, als alle lobten, wie schnell die Amerikaner die Taliban besiegen konnten. Und am Ende haben wir es verloren. Dasselbe, als Bush so begeistert vom Irak war – und wir haben ihn verloren. Weißt du, Libyen – wir sagten, jetzt haben wir ein Modell dafür, wie man internationale Interventionen durchführt – und wir haben es verloren. Ich meine, das ist etwas, das wir auch verlieren werden, diese Afghanistan-Sache. Trump wird es verlieren, und das ist

sehr bedauerlich, weil er von Menschen gewählt wurde, die keine Kriege mehr wollten. Diese Idee von „Make America Great Again“ sollte auch bedeuten, sich nicht mehr in andere Länder einzumischen, und jetzt tut er es auf eine äußerst unprofessionelle Weise. Nicht nur, dass er es tut – es ist auch äußerst unprofessionell.

#Glenn

Es fühlt sich an, als hätte sich das über einen sehr langen Zeitraum hinweg verschlechtert. Ich weise oft darauf hin, dass der Fall Kosovo einen schlechten Präzedenzfall geschaffen hat, weil damals argumentiert wurde, es sei zwar nicht legal, aber legitim – unter Berufung auf liberale, demokratische Werte – als wolle man sagen: „In Ordnung, wir dürfen es tun, auch wenn es nicht legal ist.“ Wir müssen diese Werte über das Gesetz stellen. Aber zumindest damals gab es noch diesen Anschein. Wenn man sich ansieht, wie sich das im Laufe der Zeit verschlechtert hat – erst letztes Jahr haben wir Gaza gesehen, wo wir im Grunde einen Völkermord unterstützt haben. Und dann natürlich ein Angriff auf die iranischen Nuklearanlagen, was wirklich jenseits jeder Vernunft liegt – international verboten. Ja. Genau. Und dann die Entführung des Präsidenten von Venezuela. Eins nach dem anderen. Es scheint, dass, sobald man diesen Präzedenzfall geschaffen hat und alle wegsehen, es nur in eine Richtung gehen kann.

#Michael von der Schulenburg

Erinnern Sie sich an China und andere autoritäre Länder – wenn China so etwas tun würde, ich meine, wir würden verrückt werden. Es ist unglaublich. Und doch rechtfertigen wir es. Wissen Sie, wenn ich die Zeitungen in Deutschland lese, beunruhigt mich am meisten die Unterstützung, die dieser Aktion entgegengebracht wird. Es gibt natürlich all diese Diskussionen über Militärausgaben und ähnliche Dinge – „Wenn du Frieden willst, musst du dich auf den Krieg vorbereiten.“ Und jetzt hören wir ständig diesen anderen Satz: „Wenn du nicht stark genug bist, um am Tisch zu sitzen, stehst du auf der Speisekarte.“

Ich meine, im Grunde werden die Starken dich fressen. Wir müssen stark sein. Wenn man sich diese Dinge ansieht, ist das eine völlige Verleugnung jeglichen Völkerrechts. Und das Recht – sowohl das internationale als auch das nationale – ist dazu da, Konflikte zu verhindern. Das nationale Recht dient im Grunde demselben Zweck. Und wir glauben, dass das nicht mehr möglich ist. Das bedeutet, dass die westliche Welt, die aus der Aufklärung hervorgegangen ist, jetzt ein äußerst negatives Menschenbild hat. Das heißt, jeder andere ist automatisch dein Feind oder potenziell dein Feind. Das bedeutet, wenn er eine Waffe hat, musst du zwei haben. Wenn er zwei Waffen hat, musst du ein Maschinengewehr haben.

Ich meine, das ist die Logik hinter all diesen Dingen. Und das in einer Welt, in der wir militärische Waffensysteme haben, die so mächtig sind, dass sie im Grunde alles Leben auf der Erde innerhalb von Minuten oder Stunden – in sehr kurzer Zeit – vernichten können. Wir können uns diese Art des Denkens nicht mehr leisten. Aber diese Denkweise kommt jetzt aus dem Westen – nicht aus China,

nicht aus Russland, nicht aus Indien, nicht aus Afrika. Es sind Westeuropa und die Vereinigten Staaten, die plötzlich begonnen haben, die Welt auf diese Weise zu sehen. Es ist eine typische Haltung eines Verlierers. Und mit dieser Haltung verlieren wir noch schneller, als wir es sonst tun würden.

#Glenn

Das ist eine sehr merkwürdige Rhetorik – im Kern sehr kindisch –, die man sowohl in den Medien als auch in der politischen Klasse sieht. Jedes Mal, wenn das Völkerrecht gebrochen wird, läuft es immer darauf hinaus: Entweder man unterstützt das, was wir tun, oder man steht auf der anderen Seite, beim „Bösewicht“. Das haben wir im Fall des Iran gesehen, als die Amerikaner und die Israelis die iranischen Atomanlagen bombardierten. Ich habe darauf hingewiesen, dass dies gegen das Völkerrecht verstößt und sehr destabilisierend wirkt. Wenn überhaupt, dann lag es danach im Interesse Irans, Atomwaffen als Abschreckung zu erwerben.

Aber dann lautet das einzige Argument: Nun ja, die Mullahs dort sind sehr böse. Wenn du das ablehnst, bedeutet das im Grunde, dass du auf ihrer Seite bist. Das ist Propaganda für den Krieg, Lektion eins. Als sie 1999 Jugoslawien bombardierten, hieß es: Entweder du unterstützt es, oder du stehst auf der Seite von Milosevic. Entweder du unterstützt die Bombardierung des Irak, oder du stehst auf der Seite von Saddam Hussein. Und sie machten dasselbe wieder, als sie rechtfertigten, was sie in Venezuela taten: „Oh, er ist autoritär, er ist ein Diktator. Warum stellt ihr euch auf die Seite von Diktatoren?“ Das ist die Art von vereinfachter Logik, die wir heute haben. Es gibt also kein Völkerrecht mehr.

#Michael von der Schulenburg

Das hat enorme Auswirkungen. Weißt du, die Universität hat ein Projekt namens „The Cost of War“. Sie haben eine Studie über die Kosten des sogenannten Kriegs gegen den Terror zwischen 2003 und 2022 durchgeführt – also über zwanzig Jahre – und sie sagen, dass in dieser Zeit direkt oder indirekt 4,8 Millionen Menschen ihr Leben verloren haben, fast alle davon Zivilisten. Ich meine, vielleicht ein paar Hunderttausend IS-Kämpfer darunter, aber das war's auch schon. Und 38 Millionen Flüchtlinge. Das bedeutet, jeder dritte Flüchtling ist eine Folge unserer Anti-Terror-Kampagne. Und wenn man das vergleicht, findet man weder Russland noch Indien, China oder irgendein anderes Land – nicht einmal den IS oder die Taliban – die für so viele Tote aufgrund ihrer eigenen Politik verantwortlich wären.

Und wir wollen das nicht akzeptieren. Wissen Sie, wir werden sehr schlecht in die Geschichte eingehen, wenn die Menschen vergleichen, was wir getan haben und was wir tun. Und das Problem ist, dass wir das Völkerrecht nicht einmal mehr anerkennen – die UN-Charta, die ein Geschenk der Vereinigten Staaten an die Menschheit war. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte – ohne

die Vereinigten Staaten hätten wir sie nicht gehabt. Wir haben die Genfer Konventionen, die Vierte Konvention darüber, wie man sich in besetzten Gebieten mit einer Zivilbevölkerung zu verhalten hat. Wir haben das alles über Bord geworfen. Aber es gehört uns.

Wir haben damit angefangen, und jetzt werfen wir es weg. Und das ist so – so schmerzhaft zu erkennen, dass wir heutzutage tatsächlich die Schuldigen sind. Wir sind diejenigen, die Menschen töten. Wir sind diejenigen, die Menschenrechtsverletzungen begehen. Und wir sind nicht mehr die Verteidiger davon. So ist es nun einmal. Und ich denke, das ist – für mich, als Westler, als Deutscher – ich möchte nichts anderes sein. Ich bin nicht gegen die Europäische Union, obwohl ich jetzt meine Zweifel habe. Also denke ich, dass es für Menschen wie uns sehr schwer ist, den Weg zu akzeptieren, den wir eingeschlagen haben. Sehr schwer. Und ich habe viele dieser Kriege gesehen. Ich meine, das darf man nicht vergessen, oder?

#Glenn

Ja. Gleichzeitig sieht man diesen Aufstieg des Autoritarismus im eigenen Land – das nationale Recht zählt weniger, das internationale ebenso. Man sieht auch, dass internationale Abkommen immer weniger Bedeutung haben, was internationale Sicherheit und Zusammenarbeit sehr schwierig macht. Denn wann immer es ein Abkommen mit einem Land gibt, bedeutet dieses Abkommen letztlich nicht viel. Nehmen wir die Iraner als Beispiel – sie hatten das JCPOA, das Atomabkommen. Die Amerikaner sind ausgestiegen, und trotzdem haben die Europäer den Iran bestraft. Dahinter steckt keine Logik, außer dass wir auf der Seite der Amerikaner stehen. Genauso wie in der Ukraine.

Im Jahr 2004 sollten die Europäer eigentlich Garanten für diese Einheitsregierung sein. Sie haben sich zurückgezogen. Vom Minsker Abkommen hat man sich ebenfalls abgewandt. Kein Abkommen scheint heute noch etwas zu bedeuten. Wie kann man – ich meine, Vertrauen in das Völkerrecht und in Abkommen ist so etwas wie ein Schmiermittel, das Zusammenarbeit überhaupt erst möglich macht. Andernfalls muss alles abgeschreckt werden, oder alles muss mit der Androhung von Waffengewalt erzwungen werden, wenn es nicht wenigstens ein gewisses Vertrauen gibt, dass die Menschen ihre Vereinbarungen einhalten. Ich meine, wie kann man heutzutage überhaupt ein Friedensabkommen schließen, wenn man nicht glaubt, dass die andere Seite das ernst nimmt, dass es das Papier wert ist, auf dem es steht?

#Michael von der Schulenburg

Wir sehen jetzt Schlagzeilen in großen deutschen Zeitungen, die sagen: „Es ist nicht das Völkerrecht, das uns schützt, sondern die Vereinigten Staaten.“ Mit anderen Worten: Wir müssen alles akzeptieren, was die Vereinigten Staaten tun, sonst werden wir nicht geschützt. Das ist ein gewaltiger Wandel für einen Kontinent, der zwei Weltkriege durchlebt hat, aus denen die UN-Charta hervorgegangen ist. Und jetzt sind wir an einem Punkt angelangt, an dem wir nicht mehr an sie glauben – und das ist eine echte Gefahr. Wir glauben nicht mehr daran, zumindest die politische Klasse tut es nicht. Uns wird gesagt: „Ihr müsst stärker sein als die anderen. Macht ist Recht. Ihr

müsst am Tisch sitzen, nicht auf der Speisekarte“, und ähnliche Dinge. Das ist ein Argument, dem man nur schwer entgegentreten kann. Ja, es ist konfrontativ – es ist Kriegsrhetorik. Und eines Tages wird eine Grenze überschritten, und dann ist es zu spät. Das Problem ist, wir wissen nicht, wo diese Grenze liegt.

#Glenn

Nun, es ist jetzt allerdings interessant. Wir haben wieder eine Fallstudie dafür, wie sich so etwas zum Nachteil Europas auswirken kann, da wir nun sehen, wie die Vereinigten Staaten Anspruch auf Grönland erheben. Plötzlich hört man viele europäische Staats- und Regierungschefs fragen: „Wo ist die Rechtmäßigkeit? Was ist die Begründung?“ Und sie wissen nicht, was sie tun sollen. Dann antworten die Amerikaner einfach: „Nun, wir brauchen es für unsere Sicherheit. Wir wollen es.“ Ein bisschen so wie bei den Venezolanern – „Nun, wissen Sie, er war ein schlechter Mann. Wir werden ihn ausschalten.“

#Michael von der Schulenburg

Das ist ein sehr interessanter Fall, Glenn. Weißt du, während der sechs Monate, in denen das Parlament bis Dezember tagte, hatten die Dänen die EU-Ratspräsidentschaft. Und Frau Frederiksen kam dorthin und hielt eine Hassrede von unglaublichem Ausmaß. Ich meine, selbst Frau Kallas hätte so etwas nicht sagen können. Es war alles Hass: „Wenn wir es nicht tun, wird Russland uns zerstören. Russland wird Krieg mit uns führen.“ Sie muss begreifen, bei all ihrer Aufregung, dass es in Wirklichkeit die Vereinigten Staaten sein werden, die sich ein großes Stück von Dänemark nehmen – zumindest von dem Teil, auf den Dänemark einen gewissen Anspruch hat. Und stell diese Frage gar nicht erst. Siehst du, die Dummheit der gegenwärtigen politischen Klasse besteht darin, dass diese Besessenheit von Russland alles andere zerstört. Wir können einfach nicht mehr rational denken.

Und ich meine, natürlich bin ich nicht dafür, dass Amerika Grönland übernimmt, aber andererseits empfinde ich auch Folgendes – ich weiß nicht, was ihr durch den Kopf geht, ob ihr bewusst ist, welche Reden sie gehalten hat. Ich meine, vielleicht sollte ich sie ihr noch einmal schicken, damit sie sie sich anhört und sich fragt, ob sie wirklich noch glaubt, dass das, was sie dort sagt, zutrifft. Weißt du, dieses Gerede, dass wir all diese Verteidigungen gegen Russland aufbauen müssen, das angeblich in Dänemark und Kopenhagen einmarschieren will oder was auch immer. Und ja, jetzt ist es wieder etwas anderes. Wir sehen, dass wir in Europa eine politische Klasse haben, die völlig unfähig ist. Und das sehen wir jetzt auch bei Merz und Macron mit der „Koalition der Willigen“. Das wird nie passieren. Ich sage dir, das wird nie passieren.

Aber sie machen ein riesiges Aufhebens darum, weißt du, als ob sie immer noch die Welt kontrollieren – als ob sie immer noch im Zentrum stünden und alle anderen ihnen zuhören müssten. Es ist einfach sehr, sehr traurig, denn was wir wirklich tun müssen, ist, unseren Platz in einer Welt zu finden, die sich verändert hat. Sie hat sich nicht nur wegen des Krieges in der Ukraine verändert; sie

hat sich verändert, weil sich die Technologie weiterentwickelt hat, weil die Produktion sich verlagert hat. BRICS ist jetzt größer als die G7. Sie verfügen über mehr neue Technologien als Deutschland und Ähnliches. Ich meine, unsere Industrie verschwindet. Wir müssen unseren Weg finden. Und was wir jetzt tun, schadet uns tatsächlich selbst, weil wir in einer Denkweise feststecken, die vielleicht in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts richtig war – aber nicht jetzt. Oder, Entschuldigung, im 20. Jahrhundert.

#Glenn

Nun, das Interessante an der Ukraine ist jedoch, dass die Europäer schon 2008 wussten, dass es in einer Tragödie enden würde, als die Amerikaner versuchten, die NATO zu erweitern. Deshalb waren es die Europäer – damals die Deutschen und die Franzosen –, die sich dagegenstellten. Doch das Problem entwickelte sich schließlich weiter, und ein Teil des Grundes dafür ist, dass wir wissen, dass die Amerikaner als Verbündete hinter uns stehen. Das Problem für Europa ist, dass man, sobald man sich entscheidet, Russland zum Feind zu machen und dieser gewaltigen Macht gegenübersteht, übermäßig abhängig von den Vereinigten Staaten wird.

Und jetzt, natürlich, mit dieser Abhängigkeit, kann man nichts tun. Die Amerikaner könnten morgen einfach ein Kriegsschiff in Grönland landen, eine Flagge hissen und sagen, es gehört ihnen. Die Europäer würden wahrscheinlich nichts unternehmen. Ich meine, sie könnten die Energieinfrastruktur Europas in die Luft jagen, und du hättest – niemand sagt etwas. Alle machten mit und taten so, als wären es die Russen gewesen. Ich meine, nach all dieser Unehrllichkeit sollte es eigentlich keine Überraschung sein, dass wir jetzt da gelandet sind, wo wir sind.

#Michael von der Schulenburg

Ja, und wir haben das Ganze damit begonnen zu sagen, dass die NATO größer werden sollte – wir sollten die NATO erweitern. Und jetzt, wenn wir Frau Fredriksen hören, könnten wir diesen Krieg beenden, indem wir überhaupt keine NATO mehr haben. Das ist die Ironie unserer Politik: Wir sind unfähig, die Konsequenzen zu sehen, unfähig, unsere Politik entsprechend anzupassen. Und ich denke, das ist falsch. Wenn wir unser Gespräch über Jack Bowe begonnen haben, denke ich, dass die Art, wie er behandelt wird – nun, er ist ein echter professioneller Analyst. Ich kann das sagen, weil ich seit 34 Jahren in Kriegen war, und ich habe ihm immer zugehört. Vielleicht war ich nicht mit allem einverstanden, aber es wurde professionell gemacht. Und was ihm jetzt passiert, ist eines dieser Dinge, die heute in der westlichen Welt geschehen – unser Niedergang. Er ist ein Symbol unseres politischen Niedergangs. Die Art, wie wir jemanden wie ihn behandeln, ist ein Zeichen des politischen Niedergangs des Westens. Er wird einer der Verlierer sein. Wir werden alle die Verlierer sein.

#Glenn

Nun, es begann einfach mit Verleumdungen – dem Versuch, den Ruf einer Person zu ruinieren. Dann ging es weiter mit Zensur und schließlich mit „Canceln“: Menschen wurden entlassen, ihnen wurden ihre Jobs genommen. Aber jetzt gibt es diese Sanktionen, bei denen man Menschen nicht einmal mehr erlaubt, Lebensmittel zu kaufen, wenn sie mit ihrer Regierung nicht einverstanden sind. Das ist einfach jenseits jeder Vernunft. Aber ich wollte Sie noch einmal fragen, vielleicht um mit einer hoffnungsvollen Note zu enden – da Sie einige der Initiativen anführen, um diese Gesetzlosigkeit, die nun die Europäische Union erfasst, rückgängig zu machen, insbesondere im Fall der Sanktionen gegen Oberst Bowe und andere – gibt es hier irgendeinen Grund für Optimismus? Glauben Sie, dass sich etwas bewegen wird?

#Michael von der Schulenburg

Ich denke, man muss immer einen gewissen Optimismus bewahren. Andernfalls würde man ja gar nichts mehr tun, oder? Ich glaube, wir können sehen, dass etwas schief läuft, und wir müssen dagegen ankämpfen. Natürlich ist unsere Fähigkeit, das zu tun, jetzt sehr begrenzt. Zum Beispiel wollten wir einige von ihnen ins Europäische Parlament einladen – aber natürlich können wir das nicht. Warum nicht? Sie sollten sehen, was sie diesen Menschen angetan haben. Aber es ist nicht möglich. Wir haben versucht, im Parlament vieles zu erreichen, aber wir wurden blockiert. Trotzdem mache ich weiter, weil ich ... weil ich so viele Enkelkinder habe, dass ich eine gewisse Verantwortung für diese Generation empfinde.

Ich bin jetzt 77 und habe wirklich nichts mehr zu verlieren. Also, wenn ich nicht den Mund aufmache, wer sonst? Wenn man sich zum Beispiel anschaut, wie wir in Deutschland Petitionen starten oder Unterschriften sammeln – wie jetzt gegen die Sanktionen gegen Einzelpersonen – dann stellt man, wenn ich mich nicht irre, fest, dass kein einziger aktiver Professor einer Universität unterschreibt. Nur Pensionierte tun das, weil die anderen Angst haben, ihren Job zu verlieren. So ist das eben. Und wir wundern uns immer, dass dort nur ältere Leute sind. Offenbar haben die anderen einfach zu viel Angst. Wenn ich in Deutschland noch eine Stelle hätte, würde ich mir das mit dem Unterschreiben wahrscheinlich auch zweimal überlegen.

#Glenn

Ja, sie haben im Vereinigten Königreich Forschung betrieben, bei der sie herausgefunden haben, dass junge Wissenschaftler an Universitäten sehr vorsichtig damit sind, was sie sagen, weil sie noch nicht richtig etabliert sind. Wenn sie also etwas sagen, das gegen – nun ja, sagen wir den Konsens – verstößt, dann ist das das Ende ihrer Karriere. Man muss gewissermaßen warten, bis man eine feste Anstellung hat oder im Ruhestand ist. Aber das ist die neue Atmosphäre der Angst und Einschüchterung, die jetzt nicht nur das EU-Parlament, sondern viele Ebenen der Gesellschaft erfasst. Ja, ich habe manchmal das Gefühl, dass das, was den Russen – nicht Russland, sondern den

Russen – angetan wurde, auch an der Rechtsstaatlichkeit gerüttelt hat, weil wir früher dieses Prinzip hatten, dass wir keine Kollektivstrafen verhängen. Aber das ist jetzt alles über Bord geworfen worden.

Ich meine, es begann als eine Art Rechtfertigung. Ich erinnere mich an all diese Athleten – man sagte, sie seien Teil von Putins Kriegsmaschine, weil sie dabei halfen, Russland ein gutes Image zu geben oder so etwas. Wenn sie also etwas gewannen, sah man die russische Flagge und hörte die Hymne. Und genau das, so wurde uns gesagt, wolle Putin. Also gut, die Athleten seien Teil der Kriegsmaschine, wurde uns gesagt. In Ordnung – also dürfen sie jetzt nicht mehr teilnehmen. Und dann kommt man zu diesem Punkt, der für sich genommen schon etwas Schreckliches ist, weil der Sport eigentlich etwas im menschlichen Wesen ansprechen soll. Wir müssen miteinander wetteifern. Wir mögen es, uns in Stammesfarben zu kleiden und unsere Fahnen zu schwenken. Sport ist etwas Schönes.

Ja, es ist eine angenehme Art, etwas auf zivilisierte Weise zu tun. Aber dann, natürlich, gibt es Autoren – plötzlich muss Dostojewski aus der Bibliothek entfernt werden, was überhaupt keinen Sinn ergibt. Nach einer Weile schürt das nur reinen Hass auf eine Nation und ihre Kultur. Und selbst wenn man eine solche kollektive Bestrafung durchführt, schadet man am Ende auch sich selbst. Wir sind uns sicher, dass sie in Russland gar nicht so viel Propaganda brauchen. Sie müssen nur zeigen, was wir über sie sagen – über das, was wir tun. Und dann wissen sie: Okay, all das, was der Kreml über den Westen gesagt hat, stimmt. Sie alle hassen uns. Es ist nicht Putin, den sie hassen; sie hassen uns. Und das ist einfach so dumm, alles, was getan wurde, selbst aus strategischer Sicht.

#Michael von der Schulenburg

Schau dir die afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Länder an. Danach – Venezuela zum Beispiel – natürlich werden sie eher Putin unterstützen. Natürlich. Sie denken, dass er, selbst wenn sie nicht mit dem einverstanden sind, was er tut, wenigstens gegen sie aufsteht. Wir mögen vielleicht nicht finden, dass das, was er tut, richtig ist, und, na ja, bla, bla, bla. Aber trotzdem ist es für uns eine gute Sache, weil es sozusagen die NATO ein Stück weit einschränkt. Es reduziert diesen bewussten Einsatz militärischer Gewalt, um anderen die eigene politische Sichtweise aufzuzwingen. Weißt du, es gibt eine Statistik, dass die Vereinigten Staaten zwischen 1992 und 2022, also in 30 Jahren, 251 Mal in andere Länder eingegriffen haben. Und das stammt nicht von den Chinesen oder den Russen – das kommt, glaube ich, vom US-Kongress. Unglaublich. Also muss ich das dazusagen, sonst werde ich beschuldigt, russische Propaganda zu verwenden. Nein, es ist tatsächlich Propaganda des US-Kongresses.

#Glenn

Es ist furchtbar. Ist es nicht furchtbar? Aber ich sehe mir jetzt die Medienberichterstattung an – selbst wenn die Vereinigten Staaten in Venezuela eingreifen und solche Dinge tun, völlig im Widerspruch zum Völkerrecht – konzentriert sich die Berichterstattung meist auf Dinge wie: „Oh, das

könnte Russland und China ermutigen. Oh, schau, wie Putin davon profitiert.“ Das hat nichts mit Russland zu tun. Das sind die Vereinigten Staaten, und trotzdem muss es auf die andere Seite geschoben werden. Es ist wirklich bemerkenswert, das zu beobachten.

#Michael von der Schulenburg

Es gibt andere Artikel, die behaupten, dass Russland jetzt verliert, weil einer seiner engsten Freunde inhaftiert wird, und ähnliche Dinge. Alles wird aus dieser Perspektive gesehen, dass wir im Recht sind – es gibt diese Selbstgerechtigkeit – und die andere Seite im Unrecht ist. Und natürlich ist Selbstgerechtigkeit der Treibstoff von Kriegen. Das ist ganz offensichtlich. Man wirft uns vor, wir seien zu verständnisvoll gegenüber Russland. Und ich sage dann immer, das grundlegende Prinzip jeder Diplomatie ist, andere zu respektieren, ihnen zuzuhören und zu versuchen zu verstehen, was der andere will. Das bedeutet nicht, dass man damit einverstanden ist. Verstehen heißt nicht zustimmen. „Verstehen“ kommt vom Gebrauch des Verstandes. Im Deutschen ist das ähnlich – „Verstehen“ kommt von „Verstand“, zumindest im Deutschen. Wenn man mir also vorwirft, ein „Versteher“ zu sein, dann sage ich immer: Ich versuche, meinen Verstand zu benutzen. Es klappt nicht immer, aber ich versuche es.

#Glenn

Es ist die schlimmste Beleidigung – dieses deutsche Wort „Putinverstehler“ – was jemanden bezeichnet, der Putin versteht. Aber in gewisser Weise ist es eigentlich ein sehr positives Wort.

#Michael von der Schulenburg

Weißt du, im Militär hat man mir gesagt – ich hatte in meiner Laufbahn viel mit dem Militär zu tun, weil ich mit ihnen gesprochen habe – und dort lernt man, dass selbst ein Leutnant, wenn er da sitzt und der andere auch da ist, versuchen muss zu verstehen, was der andere will. Andernfalls kann er keine richtigen Entscheidungen treffen. Also müssen wir versuchen zu verstehen. Und daran ist nichts Schlechtes. Es ist eigentlich eine Voraussetzung für jede Friedensverhandlung: zu versuchen zu verstehen, was die andere Seite will, warum sie es will, wie sie uns sieht und so weiter. Und natürlich gilt das für beide Seiten. Aber heutzutage reden wir nicht mit den Russen. Und am Ende, weil wir nicht mit ihnen reden, denke ich, dass die großen Verlierer die Ukrainer sein werden, weil sie mit ihrem Blut für den Krieg bezahlen.

#Glenn

Nun, das war eine meiner größten Sorgen – nämlich, dass die EU erstens keinerlei Diplomatie mit Russland betreibt, und zweitens, dass wir nicht mit den Russen sprechen können. Es ist uns nicht einmal erlaubt – ja, es geht noch weiter – wir dürfen sie nicht einmal verstehen. Wenn man versucht, sie zu verstehen, indem man Analysen durchführt und einschätzt, was ihre Sicherheitsbedenken sind oder wie wir möglicherweise selbst Bedenken bei ihnen hervorrufen, dann

ist das genau Glenn Diesens eigenes Problem. Ja, genau. Auch das dürfen wir nicht tun. Dann wird man tatsächlich sanktioniert. Ich meine, was hat er getan? Er ist nicht zum Kreml gegangen, er hat mit niemandem zusammengearbeitet – er lebt in Brüssel.

#Michael von der Schulenburg

Er hatte nicht den Mut, hinauszugehen und zu sagen: „Jack, in diesem Punkt liegst du falsch.“ Weißt du, diese Sache ist wie jene – was sollte in einer Demokratie getan werden? Nein, wir sanktionieren ihn und jeden, der mit ihm spricht. Sehr schwierig. Gut, ich möchte die Stimmung aufrechterhalten. Ja, danke. Ich hoffe, dass die Dinge erfolgreich sein werden, aber ich wollte nur sagen, Jack, beide Dinge können nicht verstanden werden, wenn wir nicht das ganze Bild sehen – wie wir gesetzlos werden, im internationalen und im nationalen Recht, wie wir uns immer mehr auf Gewalt verlassen, um unsere Ansichten anderen aufzuzwingen. Ich denke, es gibt eine grundlegende Veränderung in allem, und ich halte das für sehr, sehr schlecht für Europa, sehr schlecht für die Vereinigten Staaten. Und ich denke, wir müssen das ändern, wenn wir unsere Würde bewahren wollen, wenn wir unseren Wohlstand bewahren wollen, wenn wir Frieden für die Zukunft wollen. Und Bo ist nur eine kleine Sache in all dem.

#Glenn

Nun, ich habe immer das Gefühl, dass wir all das nicht hätten, wenn wir das Völkerrecht respektiert und die Regierung in der Ukraine nicht gestürzt hätten. Aber jetzt bin ich mir nicht einmal sicher, ob ich das laut sagen darf, ohne dass ich dabei beobachtet werde. Wie auch immer, ich wollte Ihnen für Ihre Arbeit danken – vielen Dank, dass Sie mich eingeladen haben – und dafür, dass Sie versuchen, Oberst Jacques Beau und den anderen eine faire Anhörung zu ermöglichen.

#Michael von der Schulenburg

Sie wollen diesen Fall – diesen Fall auch für die anderen – verwenden. Wir als Parlamentarier sind für das gesamte System verantwortlich. Es geht nicht nur um eine Person. Das ist sehr wichtig zu verstehen. Wir wollen, dass diese Menschen Gerechtigkeit erfahren. Wenn sie etwas falsch gemacht haben, sollen sie vor Gericht gehen, wie auch immer, aber nicht so. Das ist wichtig.

#Glenn

Ja, aber das beunruhigt mich umso mehr, denn wenn sie so etwas mit jemandem wie Colonel Beau machen können, dann können sie es im Grunde mit jedem tun – auch mit dir und Nils, natürlich. Wir sind dem sehr nah, oder? Nun, nochmals vielen Dank. Okay, vielen Dank. Auf Wiedersehen.